

- I. — Mitteilungen d. Bad. Landesvereins f. Naturkunde u. Naturschutz in Freiburg i. Br. Neue Folge, Bd. 2, Heft 11/12, Freiburg 1928.
- R. LAIS: Beiträge zur Kenntnis der badischen Molluskenfauna, II. — Beiträge zur naturwissenschaftl. Erforschung Badens. Herausgeg. v. Bad. Landesverein f. Naturkunde u. Naturschutz in Freiburg i. Br. Heft 2/3. Freiburg 1929.
- K. MÜLLER: in Rabenhorst's Kryptogamenflora. Leipzig 1890 bis 1916.
- E. OBERDORFER: *Cotoneaster integerrima* Med. am Feldberg im Schwarzwald. — Mitteilungen des Bad. Landesvereins f. Naturkunde und Naturschutz in Freiburg i. Br. Neue Folge, Bd. 2; Heft 9/10. Freiburg 1927.
- F. OLTMANN'S: Pflanzenleben des Schwarzwaldes. Freiburg i. Br. 1927.
- H. SCHMIDT: Beiträge zur Moosflora Badens. — Mitteilungen des Bad. Landesver. f. Naturkunde u. Naturschutz in Freiburg i. Br. Neue Folge, Bd. 2, Hefte 9—12. Freiburg 1927 u. 1928.
- K. SCHNARRENBARGER: Erläuterungen zu Blatt Elzach der Geol. Spezialkarte des Großherzogtums Baden. Herausgeg. v. d. Gr. Badischen Geol. Landesanstalt. Heidelberg 1909.
- U. STEUSLOFF: Beiträge zur Molluskenfauna des Niederrhein-Gebietes. — Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preuß. Rheinlande und Westfalens. 85. Jg. 1928. Bonn 1929.
- F. ZSCHOKKE u. P. STEINMANN: Die Tierwelt der Umgebung von Basel. Basel 1911.

---

---

### Bemerkungen zu S. Jaeckel's Mitteilung „Zur Molluskenfauna Norwegens“

(Archiv für Molluskenkunde, 62, S. 237—238, 1930.)

Von

Fridthjof Ökland, Oslo.

Die kurze Mitteilung, die S. Jaeckel neulich in unserem Archiv veröffentlicht hat, enthält als ein verdienstvolles Ergebnis seiner Einsammlungen Folgendes: „Bemerkenswert ist als neuer und bisher nördlichster Fundort das Vorkommen von *Arion empiricorum* FÉR. fa. *ater* L. in Hammerfest“. Sonst kann aber seine Veröffentlichung leicht ein falsches Bild unseres tatsächlichen Wissens über die Molluskenfauna

Norwegens geben; einige Bemerkungen dürfen deswegen nicht unterlassen werden.

Einleitender Weise schreibt Verf.: „Es kann also eigentlich nur von Stichproben gesprochen werden. Immerhin konnte ich von den 43 norwegischen Arten von Landmollusken 21 nachweisen.“ Hier ist „43“ ein Druck- oder Schreibfehler für 63, ein Fehler<sup>1)</sup>, der gleich nachher wiederholt wird, und der dem Leser eine völlig falsche Vorstellung sowohl von der norwegischen Landmolluskenfauna als von der Intensität der besprochenen Einsammlungen geben muß. Besonders muß aber hervorgehoben werden, daß es kaum viel schwerer fällt, an der Westküste Norwegens 21 Arten „nachzuweisen“ als an vielen Stellen Deutschlands. Aus meinen quantitativen Untersuchungen der Landschneckenfauna Norwegens (Zeitschr. Morph. Ök. Tiere, 16, 1930, S. 748—804) ersieht man, daß in einem Falle 21 Arten (dazu eine Art nur als Gehäusefragmente) mit zusammen 354 Individuen auf einer Fläche von  $1\frac{5}{16}$  qm gefunden wurden!

Insofern müssen wir also Herrn Jaeckel zustimmen, als er seine Einsammlungen als Stichproben bezeichnet; nur schade, daß er diese Tatsache dann zu vergessen scheint.

Als ein Ergebnis seiner Einsammlungen versucht er nämlich, die norwegische Landmolluskenfauna dahin zu kennzeichnen, daß er sie „in der Hauptsache eine verarmte mitteleuropäische“ nennt. Ein solches Vorgehen muß einfach als unwissenschaftlich bezeichnet werden. Es fällt dies um so mehr auf, als die tiergeographische Analyse der norwegischen

---

<sup>1)</sup> Es kommen auch Druck- oder Schreibfehler in den Namen der Lokalitäten vor: Flöen für Flöien (S. 237) und Andalsnes für Aandalsnes (S. 238, dreimal).

Landschnecken schon in einer recht umfangreichen Studie vorgenommen worden ist (Ökland: Die Verbreitung der Landgastropoden Norwegens. Skrift. Norske Videnskaps-Akademi, Oslo. I. Mat.-Naturv. Kl. 1925, Nr. 8, 168 S.). Diese Analyse zeigt allerdings, daß sich die Aussage Jaeckel's, rein formal betrachtet, vielleicht verteidigen läßt, doch sagt eine solche Formulierung nichts über die bedeutenden faunistischen Verschiedenheiten der einzelnen Landesteile (s. beispielsweise Ökland 1925, Fig. 60). Wenn auch Jaeckel die von mir vertretenen Gesichtspunkte nicht teilen sollte, so ist es doch nicht zulässig, das tatsächliche Wissen über diese Verbreitungsverhältnisse unerwähnt zu lassen. Ueberhaupt kann er sich auf Grundlage eines Drittels der bekannten Arten nicht über die ganze Fauna der betreffenden systematischen Gruppe aussprechen.

Rücksichtlich der von Jaeckel besprochenen Größenvariation einiger Heliciden sei Folgendes bemerkt. Sein Material besteht aus 8 Exemplaren von *Arianta arbustorum* (L.) und 5 Exemplaren von *Helix hortensis* MÜLL. Das ist aber eine sehr schwache Grundlage für solche Untersuchungen. In meiner oben erwähnten Studie ist die Größenvariation dieser beiden Arten ebenfalls besprochen worden und zwar auf Grundlage des ganzen vorliegenden Materials (Ökland 1925, S. 82 bzw. 26—27).

---

---

**Wladyslaw Polinski †.**

Von

Wacław Roszkowski.

Am 2. Juni 1930 starb unvermutet Dr. Władysław Polinski, Professor der Zoologie an der

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Ökland Fridthjof

Artikel/Article: [Bemerkungen zu S. Jaeckel's Mitteilung "Zur Mollusken- fauna Norwegens" 70-72](#)